



# Dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode Naturschätze des Landes für das Wohl des Volkes

Am 8. Juli begann um 15 Uhr im Sitzungssaal der Kammern im Kreml die zweite Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten die Genossen A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, P. M. Mascherow, E. N. Ponomarew, Sch. R. Raschidow, D. F. Ustinow.

In der Sitzung, die vom Vorsitzenden des Nationalitätensowjets, Deputierten W. P. Ruben geleitet wurde, fand die Erörterung der Fragen über die Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze sowie über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere ihre Fortsetzung.

Mit einem Korreferat im Auftrag der Kommissionen für Industrie, für Gesetzgebungsentscheidungen, für Landwirtschaft, für Transport und Fernmeldewesen, für Bauwesen und Baustoffindustrie, für Naturschutz des Nationalitätensowjets trat der Vorsitzende der Kommission für Industrie, Deputierter K. K. Kalris auf.

Die Lenkidee der Erhaltung der Naturerbschaft, betont er, liegt allen Naturerbschaftsmaßnahmen zugrunde, die im Lande ergriffen werden. Die Kommissarische Partei und der Sowjetstaat schenken diesen Maßnahmen ständige Aufmerksamkeit. Auf dem XXIV. Parteitag sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, bei der Durchföhrung der Maßnahmen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts müssen wir alles tun, um ihn mit einem wirtschaftlichen Verhalten zu den Naturerbschaften zu verbinden; er darf nicht zum Ausgangspunkt einer gefährlichen Verschmutzung der Luft und des Wassers, der Bodenverschöpfung werden. Nicht nur wir, sondern auch spätere Generationen müssen die Möglichkeit haben, in den Genuß aller Segnungen zu kommen, die die herrliche Natur unserer Heimat uns schenkt.

Die vom XXIV. Parteitag der KPdSU aufgeworfene Aufgabe eines nachhaltigen wirtschaftlichen Verhaltens zu den Naturschätzen des Landes fand ihre Verköperung im Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR und im Beschluß des Ministerrats der UdSSR über Fragen der Verstärkung des Naturschutzes und der besseren Nutzung der Naturschätze sowie in dem gemeinsamen Beschluß der Unionsrepubliken der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über Fragen der Verstärkung des Naturschutzes und der besseren Nutzung der Naturschätze.

Für die Realisierung der Beschlüsse der Unionsrepubliken in der Volkswirtschaftsplanung, die Sorge um eine richtige Nutzung der Mineralressourcen steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Ministerien, Ämter und Kollektive der Bergbaubetriebe. Bei der Durchführung des Prinzips des sorgsamsten Verhaltens zu den Bodenschätzen ist auch daran gedacht, daß mit der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Vergrößerung der Umfänge der geologischen Erkundung vergrößert sich auch der Maßstab der Einwirkung der Gesellschaft auf die Natur. Daher ist die Frage der Nutzung des Erdinneren im Beschluß der Unionsrepubliken der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über Fragen der Verstärkung des Naturschutzes und der besseren Nutzung der Naturschätze von großer Bedeutung.

Die Erschließung der zahlreichen Vorkommen an Bodenschätzen ist eine rasche Entwicklung der Ökonomie und Kultur unseres multinationalen Landes in bedeutendem Maße voraussetzungsbedingend. Die rasche Erschließung aller Unionsrepubliken, das stufenweise Wachstum des Verbrauchs der Mineralstoffe in der Volkswirtschaft erhöht die Bedeutung ihrer effektiveren, rationelleren Komplexnutzung, fördert von allen Betrieben, Organisationen, Ämtern und Bürgern ein sorgsamstes Verhalten zu den Naturschätzen.

Viele Bergbaubetriebe der Nichteisen- und Eisenmetallurgie, der chemischen und Kohlenindustrie haben durch die Einführung der fortgeschrittenen Systeme und Methoden der Ausbeutung von Lagerstätten in die Produktion eine bedeutende Senkung der Verluste an Bodenschätzen, eine vollständige, komplexere Ausbringung nicht nur der Haupt-, sondern auch der Nebenkompenten bei der Verarbeitung der Rohstoffe erzielt.

Nachdem K. K. Kalris die positiven Momente in der Gewinnung und Verarbeitung mineralischer Rohstoffe hervorgehoben hatte, sagte er, daß einzelne Bergbaubetriebe die erschürften Vorräte an Bodenschätzen mangelhaft nutzen, bei der Ausbeutung der Lagerstätten große und durch nichts zu rechtfertigende Verluste zulassen. Laut Berichtsangaben betragen die Verluste der Kohle bei ihrer Gewinnung durchschnittlich etwa 20 Prozent, die von einigen Gruben der Kombinat „Karağandı uğıl“ und „Prokopjewskugol“ 40-45 Prozent. Aus den Lagerstätten wird weniger als die Hälfte der Erdvorräte und ein Drittel der Vorräte an Kalisalzen ausgebracht. Bei Untertagegewinnung bleibt jede fünfte Tonne der Erze der Eisen-, NE- und schwarzen Metalle sowie der Kohle in der Erde zurück. Immer noch kolossal sind die Verluste von benzinhaltigem Erdgas, das in offenen Fackeln verbrannt wird.

Ein großer Schaden fügt das ressourcenreiche Herangehen an die Komplexnutzung der Lagerstätten zu. Es ist notwendig, daß die Planungsorgane, die Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik, zusammen mit den Branchenministerien das ressourcenreiche Herangehen an die Sache überwinden und eine Komplexnutzung aller Bodenschätze bei ihrer Gewinnung und Verarbeitung sicherstellen.

Zur Lösung dieser Fragen müssen die Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen sowie die Forschungsinstitute der Akademie der Wissenschaften der UdSSR herangezogen werden. Beachtenswert ist der schon im September 1972 auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR eingereichte Vorschlag im Bereich der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ein Forschungszentrum zu schaffen, welches Fragen des Naturschutzes und der rationellen Nutzung der Natursourcen komplex erforschen sollte.

Für die Realisierung der Beschlüsse der Unionsrepubliken in der Volkswirtschaftsplanung, die Sorge um eine richtige Nutzung der Bodenschätze ist es notwendig, die Gesetzgebung über das Erdinnere zu regeln und zu vervollständigen, damit sie den Anforderungen der gegenwärtigen Etappe des wirtschaftlichen und sozial-kulturellen Aufbaus entspreche.

Im Zusammenhang damit haben die Kommissionen die Wichtigkeit der Erarbeitung und der Realisierung der Unterbreitung des Entwurfs der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere durch die Regierung der UdSSR hervorzuheben. In der Presse veröffentlichte Grundgedanken der Entwurfsarbeiten erfuhr eine allgemeine Billigung, wovon die große Anzahl der Briefe, Bemerkungen und Vorschläge zeugt, die in den Kommissionen eingelaufen sind. Die Ergebnisse der Erörterung zeigen, daß der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über das Erdinnere von den Werktätigen des Landes als ein neuer Ausdruck der Sorge der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats um die Natur, um die Naturerbschaft, um eine rationelle Nutzung der Naturschätze angesehen wird.

Die Partei und der Sowjetstaat, fuhr K. K. Kalris fort, messen nicht nur der Vervollständigung der Gesetzgebung große Bedeutung bei, sondern

auch der Befolgung der sowjetischen Gesetze. Es sei an die Welsung des Genossen L. I. Breschnew gemahnt, daß ein Gesetz, solange es befolgt wird, in diesem Zusammenhang betonte der Redner nochmals die Notwendigkeit der strikten Durchführung und Befolgung der Boden-, Wasser- und anderer Naturschutzgesetzgebung.

Der Korreferent teilte mit, daß die Kommissionen vorschlugen, in den Grundgedanken der Entwurfsarbeiten einzeln neue Bestimmungen aufzunehmen sowie eine Reihe von Artikeln des Gesetzesworts zu präzisieren und zu ergänzen.

Die Kommissionen, die mich beauftragten, das Korreferat zu halten, sagte K. K. Kalris abschließend, teilen die Hauptbestimmungen und Schlüsse, die in N. A. Tichonows Referat enthalten sind, und billigen den unterbreiteten Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR zur erörterten Frage.

Die Kommissionen schlagen vor, den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR über das Erdinnere durch das Erdinnere mit Berücksichtigung der erwähnten Ergänzungen und Veränderungen zu bestätigen.

Die Verabschiedung der Grundlagen der Gesetzgebung über das Erdinnere durch den Obersten Sowjet der UdSSR wird zur möglichst zweckmäßigen Nutzung des Erdinneren, zur Verstärkung seines Schutzes und zur weiteren Entwicklung der Produktivkräfte unserer Gesellschaft und zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes und des kulturellen Lebensniveaus des Sowjetvolkes auf dieser Grundlage beitragen.

Zu den ersten zwei Fragen der Tagesordnung begannen die Debatten.

Auf der Tribüne ist der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der RSFSR, Deputierter A. M. Kalaschnikow, mit großer Genugung, sagte er, haben die Sowjetmänner die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew während der Begegnung mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt angenommen, wo die großartige Bilanz der schöpferischen Arbeit der Partei und des Volkes zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU gezeigt, die inspirierenden Perspektiven der weiteren sozial-ökonomischen Entwicklung des Landes dargelegt und aktuelle Aufgaben des Kampfes für die Festigung des Friedens und der Völkerversöhnung festgelegt worden sind.

Weiter sprach der Redner über die Notwendigkeit, die Nutzung der Mineralrohstoffe ständig zu verbessern. Er teilte mit, daß in die Praxis der Erschließung von Lagerstätten immer weitgehender neue, vollkommener technologische Prozesse und Ausrichtungen eingeföhrt werden, die es ermöglichen, die Verluste der Bodenschätze während ihrer Gewinnung und Verarbeitung zu verringern. Nach A. M. Kalaschnikows Meinung müßten die Ministerien und Ämter Maßnahmen zur komplexen Nutzung der Rohstoffressourcen vorsehen und realisieren. Die Prinzipien solcher Nutzung der Rohstoffe müssen unbedingt in die Entwürfe der Neubauten aufgenommen werden.

Vorsitzender des Volkswirtschaftsplanungsamtes des Donnezker Gebietsowjets, Deputierter D. M. Gridasow, teilte mit, daß auf dem Territorium des Donbas über 50 Arten von Mineralrohstoffen entdeckt wurden. Besonders akut für das Gebiet ist die Bestimmung in den Grundlagen der Gesetzgebung, die die Sicherstellung der vollständigen und komplexen Erschließung und Nutzung des Erdinneren durch Anwendung möglicher

möglicher rationaler und effektiver Maßnahmen zur Ausbeutung von Lagerstätten vorzuziehen. Der Deputierte billigte den zur Erörterung in der Tagung unterbreiteten Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere.

In der Tagung wird eines der wichtigsten Probleme der Volkswirtschaft erörtert, vermerkte der Erste Sekretär des Taschkent-Stadtkomitees der KP Usbekistans, Deputierter A. A. Chodshajew. Die Usbekische SSR besitzt äußerst reiche Vorräte an Bodenschätzen, sagte er. Auf der Grundlage der erforschten Vorräte von Bodenschätzen wurden Hunderte Betriebe, Bergbau- und Erzbetriebe geschaffen, wo in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Verstärkung des Kampfes mit den Verlusten realisiert wurde. Als Beispiel der komplexen Nutzung der Mineralressourcen führte A. A. Chodshajew die Bergbaukombinat in Ainalyk an, wo gleichzeitig mit den Hauptmetallen — Kupfer, Zink und Blei — viel andere, für die Volkswirtschaft nötige Produkte erzeugt wird.

Unser Zeitalter der stürmischen Entwicklung der Technik, sagte Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Grusinischen SSR, Deputierter J. K. Omaridse, erfordert die Bemühungen auf die rationelle Nutzung der Naturerbschaft zu akzentuieren. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat schenken Fragen des Umweltschutzes ständige Beachtung.

Wie groß die Bodenschatzvorräte des Erdinneren auch sein mögen, fuhr der Deputierte fort, sie sind nicht grenzenlos. Der Redner berichtete über die Zusammenarbeit der Wissenschaftler Grusins mit ihren Kollegen aus der Schwesterrepublik des Landes in der Lösung der Probleme der komplexen Nutzung der Mineralressourcen. Er sprach auch über die Erarbeitung durch die Wissenschaftler der Grusinischen SSR wissenschaftlich begründete Vorschläge zur Präzisierung der Thermalwasserressourcen, des Salz- und Bitterwasserbeckens der Republik, zu ihrer Nutzung für die Belange der Volkswirtschaft.

Über den rapiden Aufstieg der Ökonomie des jungen Gebiets Dscheskasjan erzählte der Erste Sekretär des Gebietssowjets der KP Kasachstans, Deputierter K. S. Lossow. Er vermerkte, daß die führende Rolle in der Ökonomie des Gebiets der NE-Metallurgie zukommt, die hier durch den äußerst große Kombinate — die Bergbau-Hüttenkombinate von Dscheskasjan und Balchach, und das Bergbau-Aufbereitungskombinat in Aktaschtau — vertreten ist. Die Kollektive dieser Betriebe richten ihre Bemühungen auf die Verringerung der Verluste der Metalle bei der Erzförderung und Veredelung aus, um möglichst vollständige Gewinnung aller nützlichen Elemente.

Der Deputierte hob hervor, daß die Arbeit in der komplexen Nutzung der Erzzrohstoffe durch Fälle der Verletzung der Zeitpläne für Lieferung neuer Technik, durch Abwesenheit von moderner Technologie erschwert wird. Auch die Inbetriebnahme von Anlagen für den Versatz der ausgebaute Hohlräume bleibt ein Problem. Lossow brachte den Vorschlag ein, daß das Staatliche Plankomitee und die entsprechenden Ministerien die Lösung dieser Fragen unter besondere Kontrolle nehmen sollten.

Der Erste Sekretär des Leninskobad Gebietskomitees der KP Tadschikistans, Deputierter R. Chodshajew, erzählte darüber, wie sich dank der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion in den Betrieben der Buntmetallindustrie der Republik die komplexe Nutzung der Bodenschätze erhöht und die Metallverluste sinken. Zugleich unter-

strich er, daß in einer Reihe von Bergwerken Tadschikistans die komplexe Nutzung von Bodenschätzen noch nicht organisiert ist und daß es als Ergebnis davon bedeutende Verluste an wertvollen mineralischen Rohstoffen gibt.

Der Maschinist der Drehbänke des Bergbau-Chemiekombinats in Radsan, Deputierter O. G. Gulmirsarjan, führte Zahlen und Tatsachen an, die vom hohen Tempo der Entwicklung der Ökonomie der Republik zeugen. Der Deputierte dankte dem Zentralkomitee der KPdSU und dem Genossen L. I. Breschnew für die ständige Sorge um das Gedeihen Sowjetarmeniens.

Große Beachtung schenkte O. G. Gulmirsarjan dem Problem der komplexen Nutzung von Mineralvorräten in den Betrieben der Republik. Er äußerte kritische Bemerkungen an die Adresse des Staatlichen Plankomitees der UdSSR und der Zentralorganisationen, durch deren Schuld das Bergbau-Chemiekombinat in Radsan in langsamem Tempo gebaut wird.

Die Erörterung auf der Tagung der Erbauung des Entwurfs der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnere, betonte der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Genosse W. F. Rumyantsew, ist ein überzeugendes Beispiel der konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zum Schutz der Naturschätze. Tatarien ist reich an Lagerstätten. Darunter wird dem Eröb ein führender Platz eingeräumt.

Über die Aufmerksamkeit zu Problemen der vollständigen Nutzung der Naturerbschaft sprechend, betonte der Deputierte, daß jetzt die Aufgabe stehe, die Hälfte des Jahresbedarfs an 20-30 Prozent dem Erdinneren 50 und mehr Prozent seiner potentiellen Erdvorräte zu entnehmen, die für die Erreichung der konsequenten Verwirklichung von Maßnahmen zur Verstärkung des Umweltschutzes und zur besseren Nutzung der Naturschätze beitragen.

Einen bestimmten Beitrag zur Versorgung des Landes mit mineralischen und Rohstoffressourcen leistet Kirgisien, sagte der Erste Sekretär des Gebietssowjets der KP Kirgisistans, Deputierter A. Dutschew. Auf dessen Territorium funktionieren die Kombinate für Gewinnung und Erarbeitung von Bodenschätzen.

Der Redner machte darauf aufmerksam, daß man die technologische Reserve in der Bergbau-Hüttenindustrie schneller verwirklichen müsse. Bei der Lösung der Probleme der komplexen Nutzung des Naturrohstoffs und der Verringerung der Verluste rechnet die Republik auf die Hilfe des Ministeriums der Buntmetallindustrie der UdSSR, der Forschungsinstitute und Institutionen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Das sozialistische Eigentum an Erdinneren und die planmäßige Nutzung des Erdinneren, betonte der Präsident der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, Deputierter K. K. Rebane, schaffen Bedingungen für eine rationelle Nutzung der Naturerbschaft im Interesse der ganzen Gesellschaft.

Auf dem Territorium Estlands befinden sich das in der Größe Vorkommen an Brennstoffen, reiche Phosphorlager, bedeutende Vorräte an Torf, Dolomit, Kalkstein, Keramikton. Die Wissenschaftler und Kollektive der Industriebetriebe haben Vorschläge für die komplexe Nutzung von Schiefer geleistet, aus dem man über 40 wertvolle Chemierohstoffe erzeugt, und die Schieferasche wird für die Kalkdünge säurer Böden in Estland und in den Nachbarrepubliken gebraucht. Noch mehr sieht uns zu tun bevor, unterstrich der Redner. Denn mit jedem Jahr wird die Gewinnung

## Im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR erörterten den Bericht der Delegation der Sowjetunion mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin an der Spitze über die Ergebnisse der XXIX. Tagung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die in Budapest am 24-26 Juni 1975 stattfand.

Große Bedeutung den von der Tagung gefaßten Beschlüssen hervorhebend, konstatierten das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR mit Genugtuung, daß der zum erstenmal in der Praxis des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe ausgearbeitete und von der Tagung gebilligte koordinierte Plan der vielseitigen Integrationsmaßnahmen der Mitgliedsländer des RGW für die Jahre 1976-1980, der ein wichtiges politisches und wirtschaftliches Dokument der RGW-Länder ist, berufen ist, sich selbst die Verwirklichung größerer gemeinsamer Maßnahmen in der Entwicklung ihrer Volkswirtschaft und der brüderlichen Zusammenarbeit zu sichern, und die Erhöhung des Nutzens der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen begünstigen wird.

Im Laufe der geleisteten Arbeit in der Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für 1976-1980 wurden von den Mitgliedsländern des RGW und den Organen des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe die Hauptrichtungen der Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaft der Mitgliedsländer des RGW bestimmt und konkrete Maßnahmen zu ihrer Realisierung koordiniert, die die weitere Festigung der Einheit und der Geschlossenheit der Gemeinschaft der sozialistischen Länder fördern wird. Die Erfolge der Länder der sozialistischen Gemeinschaft in der Wirtschaftsentwicklung, zu denen die aktive und koordinierte ausdehnende Tätigkeit der Deputierten und Regierung der RGW-Länder beitrug, zeugt nochmals von der Stärke und

Lebenskraft der Planwirtschaft, und von dem wachsenden Wirtschaftspotential des sozialistischen Systems.

Das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR sind der Ansicht, daß die von der XXIX. Tagung gefaßten Beschlüsse den Triumph der konsequenten, internationalistischen Politik der KPdSU, der brüderlichen kommunistischen und Arbeiterparteien und ihre Bereitschaft zur ununterbrochenen Erweiterung und Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit und der WirtschaftsinTEGRATION der RGW-Länder widerspiegeln, die das dynamische Wachstum ihrer Ökonomie und die weitere Hebung des Volkswohstandes beschleunigen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR bringen ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Realisierung der von der XXIX. Tagung vorgemerkten Maßnahmen erlauben wird, zusätzliche Möglichkeiten für die Lösung der vor den Ländern stehenden Volkswirtschaftsaufgaben zu nutzen, weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und der sozialistischen Integration im bevorstehenden Planjahr fünf und in der darauffolgenden Perspektive begünstigen wird.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR billigten die Tätigkeit der UdSSR-Delegation in der XXIX. Tagung des RGW und beauftragten die zuständigen Sowjetorgane, notwendige Maßnahmen auszuarbeiten und zu verwirklichen, die eine volle und rechtzeitige Erfüllung der Beschlüsse der Tagung sichern.

## Treffen L. I. Breschnew — W. Brandt

Am 9. Juli hatte der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew ein Gespräch mit dem SPD-Vorsitzenden Willy Brandt. Im Laufe des Meinungsaustausches betonten L. I. Breschnew und W. Brandt die Wichtigkeit der weiteren positiven Wandlungen auf verschiedenen Gebieten der Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD. Sie stellten fest, daß die Bemühungen der KPdSU und der SPD, der Beziehungen beider Länder der Erzielung dieser Wandlungen dienen.

W. Brandt äußerte eine aufrichtige Erkenntlichkeit für die ihm gebotene Möglichkeit, mit dem polnischen, geschwehen und Arbeitelnden des Sowjetvolkes bekannt zu werden. W. Brandt dankte herzlich für die ihm überall erwiesene warme Gastfreundschaft.

(TASS)

## Für eine satte Stallhaltung Alle Möglichkeiten nutzen

Über 12.000 Mähmesser im Einsatz. Schwierigkeiten werden erfolgreich überwunden.

Die Wirtschaft des Gebietes Aktjubinsk haben die Futterbeschaffung in breiter Front entfaltet. Die Vieh- und Schafzucht, haben die Werktätigen des Kolchos „Serp i Molot“ und des Sowchos „Perwomajski“ schon die Hälfte des Jahresbedarfs an Futter in Schieber stehen. Noch höher ist das Resultat im Kolchos „Krasny Kolos“, Rayon Alga. Hier werden die gesäten Gräser rechtzeitig abgemäht, sorgfältig die Naturwiesen gemäht, zur Genüge Wecklage eingelegt. Aus den Gräsern von den Bewässerungsschlängen bei den Farmen stellt man Vitaminnahrung her.

In diesem Jahr haben alle Wirtschaften des Rayons Uil — des größten Viehzuchttrayons des Gebiets — ihre Bewässerungsschläge des grünen Fließbades erweitert. Auf ihnen funktionieren etwa 300 Beregnungsanlagen. Die Luzerne, das Sudangras, das Sorgho dienen nicht nur als Belfutter, sondern auch zur Herstellung von Grassilos. Für jeden Fall hat man das vom Vorjahr übriggebliebene Heu und Stroh auf genaue Rechnung gemessen.

Viele Wirtschaften haben bereits mit der Grasmähd in den Liniern begonnen, was für die Festigung der Futterbasis eine wichtige Reserve ist.

Besonderes Augenmerk schenkt man in diesem Jahr der Futterzubereitung. Das Futter wird überall zerleinert, gedämpft, kalzinert. Es werden etwa 40 neue mechanisierte Futtertische gebaut.

(KasTAG/Pr.)

(Siehe auch S. 2)

# Dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neunten Legislaturperiode

(Anfang S. 1)

dieser wertvollen Mineralien anwachsen.

Der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinneres, sagte K. K. Kaban, wurde unter Berücksichtigung der reichen Erfahrungen im Naturschutz aufgestellt. Das ist ein neuer Akt der Verantwortung und die Zukunft des Sowjetvolkes.

Den größten Teil seiner Rede widmete der Vorsitzende des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der RSFSR, Deputierter S. W. Michailow, der untrennbar verbunden der sowjetischen Literatur ist. Er sprach über die Bedeutung der literarischen Arbeit, die die soziale Ordnung, sagte er, hat einen neuen Typ

des Literaten geschaffen, für den die Interessen des Volkes seine ureigenen Interessen sind, die den Typ eines Schriftstellers und Bürgers, der aktiv ins Leben eintritt. Der Deputierte erinnerte an die ruhmreiche Tradition der Meister des Wortes unseres Landes — angespannte Aufmerksamkeit allen Sphären der Arbeitstätigkeit der Zeitgenossen zu schenken, und insbesondere der Arbeiter, die neue Lagerstätten von Erdöl, Kohle, Gas, Gold und Diamant entdecken und erschließen und sie dem Land schenken.

Nicht hoch genug eingeschätzt ist die Bedeutung der Grundlagen der Gesetzgebung für unsere Jakutische Autonome Republik, sagte auf der Tagung der Leiter der Produktionsvereinigung „Jakutalmas“, Deputierter

L. L. Soldatow. Der Redner ging ferner auf Ursachen ein, die eine Erweiterung der Erkundungs- und Schürfarbeiten und die Erhöhung ihres Nutzeffekts hemmen. Der Meinung des Deputierten nach müssen die Ministerien für Geologie der UdSSR und der RSFSR die Erkundungs- und Schürferorganisationen technisch umrüsten und ihre Versorgung mit den notwendigen Mitteln für komplizierten Arbeitsbedingungen der Geologen in Jakutien verbessern.

Die Zeit, in der wir leben und arbeiten, sagte der Vorsitzende des Vollzugeskomitees des Tjumen-er Gebietssowjets, Deputierter L. N. Kusnezow, ist voll von großen historischen Ereignissen. Die kühne Leitung des Leninischen Zentralkomitees der Kom-

munistischen Partei, die aktive vielseitige Tätigkeit seines Politbüros und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich sichern eine dynamische Entwicklung unserer sozialistischen Ökonomie und die Lösung wichtiger sozialer Fragen.

Ferner ging der Redner auf Probleme der Erschließung der komplexen Nutzung der Erdgasvorkommen Westsibiriens ein. In den Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU, sagte der Deputierte, werden vorgemerkt, die Erdgasgewinnung in Westsibirien zum Schluss des Planjahres für bis auf 120—125 Millionen Tonnen im Jahr zu bringen. Diese Aufgabe wird bei den überbotenen. Im laufenden Jahr wird die neue Ölfabrik

des Landes etwa 147 Millionen Tonnen schwarzen Goldes liefern. Abschließend unterstrich L. N. Kusnezow, daß die Forderung der Partei, die extraktiven Zweige so zu entwickeln, daß sie hochproduktiv arbeiten und eine komplexe Verarbeitung des Rohstoffs und die Verbesserung seiner Qualität sichern, im Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über das Erdinneres voll zum Ausdruck kommt. Die Annahme dieses Dokuments wird es ermöglichen, die Effektivität der Nutzung der Nationalreichtümer des Landes bedeutend zu erhöhen.

Am 9. Juli setzte die dritte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit fort. Die kommunistische Partei und der Sowjetstaat große Aufmerksamkeit schenken.

In den letzten Jahren wurde die notwendige Arbeit zur Erneuerung und Vervollkommnung der Naturschutzgesetzgebung geleistet. Der Redner mahnte an die Weisung des Genossen L. I. Breschnew: „Die Arbeit zur Vervollkommnung der sowjetischen Gesetzgebung muß fortgesetzt werden, damit sie nicht hinter dem Leben zurückbleibt, damit unsere Gesetze, indem sie zuverlässig und stabil bleiben, die sich in der Gesellschaft vollziehenden Prozesse richtig widerspiegeln.“

Der zu erörternde Gesetzentwurf hat die Normen der früheren Gesetzgebungsakte aufgenommen, die ihre praktische Bedeutung behalten haben. Zugleich sind in den Gesetzentwurf neue Bestimmungen aufgenommen worden, die den Bedarf der Volkswirtschaft in der gegenwärtigen Entwicklungslage unserer Gesellschaft widerspiegeln. Darin sind die Forderungen des Pro-

gramms der KPdSU, die Beschlüsse XXIV. Parteitags der KPdSU sowie der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU über Fragen der Entwicklung der sowjetischen Ökonomie des Umweltschutzes und der Vervollkommnung der sowjetischen Gesetzgebung verkörpert.

Im Auftrag der Kommissionen erklärte J. P. Rjabow, daß der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinneres den Aufgaben der Planung rationalen und komplexen Nutzung des Erdinneren und dessen Schutzes, der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes, der Verbesserung der Lebensbedingungen der Sowjetmenschen und der Erhaltung eines günstigen Zustandes der Umwelt für die gegenwärtige und die künftigen Generationen entspricht.

Der Deputierte charakterisierte einige Bestimmungen des neuen Entwurfs der Grundlagen der Gesetzgebung. Er erinnerte daran, daß der Entwurf auf dem XXIV. Plenum des Obersten Sowjets der UdSSR in der Presse zwecks Erörterung durch die Öffentlichkeit veröffentlicht worden war. Die Ergebnisse der Erörterung durch die Gesetzentwürfer allerorts Billigung fand und von den Werktätigen des Landes als eine neue Bekundung der Sorge der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates um die rationelle Nutzung und den Schutz unserer Naturreichtümer aufgefaßt wird. Die Erörterung des Entwurfs des neuen Gesetzes über das Erdinneres durch die Öffentlichkeit und die aktive Beteiligung daran der breiten Werktätigenmassen demonstrierte nochmals den wahren Demokratisierung unserer Gesellschaft, das gewaltige Interesse des Volkes für Fragen der rationellen und komplexen Nutzung des Erdinneren und dessen Schutzes.

Die ständigen Kommissionen, sagte der Deputierte, halten es für zweckmäßig, die Normen über die Abgrenzung der Komplexität der UdSSR und der Unionsrepubliken auf dem Gebiet der

Regelung der Bauverhältnisse zu konkretisieren, indem sie im Entwurf zwei selbständige Artikel aussonderten. In denen diese Fragen gelöst werden. Solch eine Abgrenzung schafft eine notwendige Rechtsbasis für die weitere Entwicklung der Gesetzgebung über das Erdinneres der UdSSR und in den Unionsrepubliken. Der Vorsitzende der Kommission schlug vor, die Rolle der örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten in der Lösung der Fragen der Nutzung und des Schutzes des Erdinneren breiter zu widerspiegeln.

Es wurde als zweckmäßig anerkannt, im Entwurf speziell vorzusehen, daß bei der Nutzung des Erdinneren mit dem Zweck, der mit der Gewinnung von Bodenschätzen nicht verbunden ist, Maßnahmen getroffen werden müssen, die die Entgiftung des Abwassers, der schädlichen Stoffe, der Abfallprodukte und anderer Stoffe und Materialien über ihre Lokalisierung in streng festgesetzten Grenzen und die Vermeidung dem Eindringen in den Grubenbau, auf die Erdoberfläche und in Wasserobjekte sicherstellen.

Der Korreferent äußerte eine Reihe anderer Vorschläge und Präzisierungen zum Gesetzentwurf. Der Vorsitzende der Kommissionen schlug vor, den von der UdSSR-Regierung vorgelegten Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinneres zu billigen und ihn mit den Korrekturen und Ergänzungen zu bestätigen. J. P. Rjabow schlug vor, auch den Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besserer Nutzung der Bodenschätze“ anzunehmen.

Die Verabschiedung dieser Dokumente wird die Sicherung eines hohen Grades der Komplexität in den Vorräten der Bodenschätze, zu eine bessere Nutzung und den Schutz des Erdinneren, die weitere Entwicklung der Ökonomie und der Kultur des Sowjetvolkes auf dieser Grundlage begünstigen.

## Erdinneres schützen heißt Wirtschaft der Heimat festigen

Am 9. Juli um 10 Uhr vormittags wurde im Kremli die zweite Sitzung des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet. Sie verliert im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR unter der Leitung des Vorsitzenden des Unionsowjets, Deputierten A. P. Schitlow.

In der Sitzung waren die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, A. A. Gromyko, V. W. Grischin, A. A. Kuznetsov, K. F. Kirilenko, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Maslow, N. W. Podgorny, M. A. Suslow, W. W. Schtscherbakow, B. N. Ponomarew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, K. F. Katuschew anwesend. Die Deputierten begrüßten sie mit stürmischem, anhaltendem Beifall.

Der Sitzung wohnte der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Abgeordneter des Bundestags der BRD W. Brandt bei.

Maßnahmen zur weiteren Verstärkung des Schutzes des Erdinneren und zur besseren Nutzung der Bodenschätze sowie über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Erdinnerere fort.

Im Auftrag der Kommissionen des Unionsowjets für Industrie, Gesetzgebungsvorschläge, für Landwirtschaft, für Transport- und Fernmeldewesen, für Bauwesen und Baustoffindustrie, für Naturschutz hielt der Vorsitzende der Kommission für Industrie, Deputierter J. P. Rjabow, ein Korreferat.

Dank der erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, sagte er, hat unser Land neue Höhen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens erreicht, sein Ansehen und sein Einfluß in der ganzen Welt haben sich gefestigt, es ist ein neuer großer Schritt vorwärts in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus getan worden.

Die Macht und das Gedeihen unserer Heimat wird in bedeutendem Maß durch die Bodenschätze bestimmt. Je mehr Bodenschätze erschürft, gewonnen und effektiv genutzt werden, desto sicherer entwickelt sich die Industrie und Landwirtschaft, unsere Ökonomie im ganzen und hebt sich der Volkswirtschaft, historische Ereignisse kommen wir auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus vorwärts.

Der Vorsitzende der Kommission erzählte über die Praxis der Nutzung der Mineralrohstoffe des Landes. Er erklärte, daß die Kommissionen die Bestimmungen und Schlüsse teilen, die im Referat des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR N. A. Tichonow enthalten sind.

Unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes wird die Gewährleistung der ungestörten und wirtschaftlichen Nutzung der Vorräte der Bodenschätze, die Verstär-

kung des Schutzes des Erdinneren die wichtigste Aufgabe des Sowjetstaates, eine der Hauptbedingungen für die erfolgreiche Entwicklung der Ökonomie des Landes. Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, betonte im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag der KPdSU: „Die Entwicklung der Volkswirtschaft läßt den Bedarf an Rohstoffen verschiedener Art stürmisch wachsen. Wir werden auch künftig die extraktiven Zweige in raschem Tempo entwickeln, um diesen Bedarf abzudecken. Dabei ist wichtig zu erreichen, daß sie nutzbringender arbeiten, die Rohstoffe gründlicher verwenden, ihre Güte verbessern und den Abfall verringern.“

Eine wichtige Rolle in der Sicherstellung einer wissenschaftlich begründeten effektiven Nutzung und des Schutzes der Naturreichtümer unseres Landes kommt der sowjetischen Gesetzgebung zu, deren Entwicklung und Vervoll-



Bei den Rübenzuchttern der südlichen Gebiete Kasachstans ist gegenwärtig eine heiße Zeit. Sie ringen um die Erzielung einer hohen Zuckerebene. Der Kolchos „40 Jahre Kasachstan“ in der Provinz Tjumen, ist eine der größten Rübenzuchtswirtschaften des Gebietes Alma-Ata. Die Rüben nehmen hier eine Fläche von 2 250 Hektar ein. Die Ackerbauern verpflichteten sich, von jedem Hektar 40 Zentner Rüben einzubringen. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse setzen die Rübenbauern alles daran, um die Verpflichtungen zu erfüllen. In allen Brigaden werden die Pflanzen nachgedüngt, ununterbrochen arbeiten die Beregnungsanlagen auf den Feldern. Gut stehen die Pflanzen auf den Plantagen der Arbeitsgruppen, die von den erfahrenen Rübenzuchtlerinnen Raisa Mesnezowa, N. S. Solowjowa und anderen geleitet werden.

## Um dem Erz alles abzugewinnen

Vor etwa zwei Jahren hat das ZK der KPdSU den Beschluß „Über die Arbeit der Parteiorganisationen im Blei- und Zink- und Technologie der Förderung und Verarbeitung der Erzrohstoffe“ erlassen. Ihre Realisierung ermöglichte es dem Blei- und Zinkkombinat von Ust-Kamenogorsk im Lande eines Jahres die komplexe Nutzung der Rohstoffe auf 93 Prozent zu heben und viel zusätzliche Produktion zu liefern.

Im Titan- und Magnesiumkombinat wurde eine neue Methode der Raffinierung einer Titanart von Beimengungen in die Produktion eingeführt. Der ökonomische Jahreseffekt übertraf 600 000 Rubel. Hier hat man auch die Technologie für die Erzeugung von Hypochloritpulver mit hoher Verdrängung ihrer Produktionskosten aufgenommen. Das Büro des Gebietspartei-Komitees erarbeitete konkrete Maßnahmen für die Hebung der komplexen Nutzung der Erzrohstoffressourcen. Diese Frage wurde auf Plänen der Stadtpartei-Komitees von Ust-Kamenogorsk, Leninogorsk und Sjrjanogorsk und der Rayonpartei-Komitees von Gubokowo, in den Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe erörtert.

Im Juni 1973 zog das Plenum des Gebietspartei-Komitees das Fazit des Geleisteten in der Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU und stellte vor den Bergbau- und Hüttenbetrieben des Gebietes konkrete Aufgaben in der Nutzung der Reserven und Möglichkeiten zwecks besserer Komplexverarbeitung der Erze.

In den Betrieben der NE-Metallurgie wurden in engstem Zusammenwirken mit Mitarbeitern aus Forschungs- und Projektierungsinstituten Perspektivpläne der Vervollkommnung der Technik und Technologie der Förderung und Verarbeitung der Erzrohstoffe entwickelt. Ihre Realisierung ermöglichte es dem Blei- und Zinkkombinat von Ust-Kamenogorsk im Lande eines Jahres die komplexe Nutzung der Rohstoffe auf 93 Prozent zu heben und viel zusätzliche Produktion zu liefern.

Im Titan- und Magnesiumkombinat wurde eine neue Methode der Raffinierung einer Titanart von Beimengungen in die Produktion eingeführt. Der ökonomische Jahreseffekt übertraf 600 000 Rubel. Hier hat man auch die Technologie für die Erzeugung von Hypochloritpulver mit hoher Verdrängung ihrer Produktionskosten aufgenommen. Das Büro des Gebietspartei-Komitees erarbeitete konkrete Maßnahmen für die Hebung der komplexen Nutzung der Erzrohstoffressourcen. Diese Frage wurde auf Plänen der Stadtpartei-Komitees von Ust-Kamenogorsk, Leninogorsk und Sjrjanogorsk und der Rayonpartei-Komitees von Gubokowo, in den Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe erörtert.

Man hat im Zinkwerk auch die Erzeugung von Quecksilber gemischt und mit den experimentellen Betriebsrösten des Piritskonzentrates aus den Erzen der Lagerstätte Tschischino begonnen. Auch die Produktion einer Dreifach-Flach-Sprengschleife bei der Niedrigleistung von Bohrlochern gemeistert. Die Verluste und Erzeugerzeugung wurden verringert. Als Ergebnis — 400 000 Rubel ökonomisch.

## W. I. Lenins Deputiertenmandat

Am 4. Juli wurde auf der ersten Sitzung des Vollzugeskomitees des Moskauer Stadtsowjets der 15. Legislaturperiode in festlicher Atmosphäre die Deputiertenkarte Nr. 1 auf den Namen Wladimir Iljitsch Lenin ausgestellt.

Am 4. Juli wurde auf dem außerordentlichen Plenum des Moskauer Stadtsowjets in Übereinstimmung mit dem Willen aller Werktätigen der Hauptstadt beschlossen: „W. I. Lenin für immer in die Listen der Mitglieder des Moskauer Stadtsowjets und der Moskauer Stadtgesellschaft einzutragen.“ Die Deputiertenkarte Nr. 1 der Wladimir Iljitsch verliehen wurde, nicht auf die Namen anderer Deputierten des Sowjets auszufüllen.“ Seit dieser Zeit wird unverändert in jedem

## Wo könnte man den Abend verbringen?

Freunde der Leninkunst waren hier verwirrt: Wo sollen sie tanzen fröhliche Sonnenecken. Sie versprechen dem Eintretenden eine fröhliche Begegnung mit dem Schönen. Doch schon im nächsten Augenblick wird man enttäuscht: die Bilder an den Wänden hängen schief, ein Stuhl mit zerbrochenen Füßen steht daneben, ein rostiger Heizkörper längs der ganzen Inneneinrichtung. Wenn man noch die Sonnenblumenkürscheln, Zigarettensammel und die blauen Flecken der Extraktkarten auf der Diele herumliegen sieht, so wird das Bild noch klarer. Dabei ist das Gebäude von außen in Glas und Beton gekleidet. Doch nun staunt hier wohl nicht über die Zerrüttung, sondern über die Stille, die drückende Stille. Ich rede mir selbst ein, daß nicht das Äußere wichtig ist, sondern der Inhalt.

Neuen Bestand, des Moskauer Stadtsowjets die Deputiertenkarte Nr. 1 auf den Namen W. I. Lenin ausgefüllt.

W. I. Lenins aktive Deputiertenarbeit im Moskauer Stadtsowjet war ein Teil der rastlosen Tätigkeit des Führers der Revolution, ein inspirierendes Beispiel des Dienstes am Volk. In der Sitzung wurde unterstrichen, daß die Deputierten des Moskauer Stadtsowjets auch heute ihre Pflicht in der aktiven Teilnahme am großen Werk des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft in unserem Lande, einer allseitigen Förderung der Umwandlung der Hauptstadt in eine kommunistische Musterstadt sehen.

„In den großen Glasüren des Klubs im Sowchos „Assinski“ hin? Die Proben finden doch hauptsächlich abends statt, und im Saal werden zu dieser Zeit Filme vorgeführt, mit dem Foyer allein kommt man nicht aus. Auch die Zuschauer sind unzufrieden: Die Musik stört sie. Man wandte sich an verschiedene Instanzen der Sowjets und der Gewerkschaften — alles umsonst.“

Der frühere Klubleiter des Sowchos Viktor Kaban, ein Bewohner von Assa, Absolvent der Fachschule für Kulturarbeit und schon mit gewissen Arbeitserfahrungen machte über alles seinen Meinung nach könnte man diese unter den örtlichen Lenienkulturfreunden Enthusiasten finden.

Nun und wenn man über die Qualifizierung spricht? Nach Angaben der örtlichen Fachschule für Kulturarbeit haben die Dshambuler Rayonabteilung Kultur und insbesondere der Sowchos „Assinski“ früher keinen Kontakt zum Lernen gesucht. Zur Zeit studieren an der Fachschule im ersten—dritten Studienjahr sieben junge Menschen aus Assa. Ob die Leitung der Wirtschaft Maßnahmen ergreift, damit die Spezialisten heimkehren?

## Wo könnte man den Abend verbringen?

„Es ist wohl in der Tat nicht leicht, wenn die Einwohner von Assa seit dem Bestehen des Klubs noch keinen Anschlag gesehen haben, der sie zu einem Lenienkulturzirkel oder zu irgendeiner Veranstaltung eingeladen hätte.“

„Es mangelt bei uns an Kadern“, beklagte sich der Leiter der Rayonabteilung Kultur N. Umursakow.

„Es ist wohl in der Tat nicht leicht, wenn die Einwohner von Assa seit dem Bestehen des Klubs noch keinen Anschlag gesehen haben, der sie zu einem Lenienkulturzirkel oder zu irgendeiner Veranstaltung eingeladen hätte.“

„In den großen Glasüren des Klubs im Sowchos „Assinski“ hin? Die Proben finden doch hauptsächlich abends statt, und im Saal werden zu dieser Zeit Filme vorgeführt, mit dem Foyer allein kommt man nicht aus. Auch die Zuschauer sind unzufrieden: Die Musik stört sie. Man wandte sich an verschiedene Instanzen der Sowjets und der Gewerkschaften — alles umsonst.“

Der frühere Klubleiter des Sowchos Viktor Kaban, ein Bewohner von Assa, Absolvent der Fachschule für Kulturarbeit und schon mit gewissen Arbeitserfahrungen machte über alles seinen Meinung nach könnte man diese unter den örtlichen Lenienkulturfreunden Enthusiasten finden.

Nun und wenn man über die Qualifizierung spricht? Nach Angaben der örtlichen Fachschule für Kulturarbeit haben die Dshambuler Rayonabteilung Kultur und insbesondere der Sowchos „Assinski“ früher keinen Kontakt zum Lernen gesucht. Zur Zeit studieren an der Fachschule im ersten—dritten Studienjahr sieben junge Menschen aus Assa. Ob die Leitung der Wirtschaft Maßnahmen ergreift, damit die Spezialisten heimkehren?

„In den großen Glasüren des Klubs im Sowchos „Assinski“ hin? Die Proben finden doch hauptsächlich abends statt, und im Saal werden zu dieser Zeit Filme vorgeführt, mit dem Foyer allein kommt man nicht aus. Auch die Zuschauer sind unzufrieden: Die Musik stört sie. Man wandte sich an verschiedene Instanzen der Sowjets und der Gewerkschaften — alles umsonst.“

Der frühere Klubleiter des Sowchos Viktor Kaban, ein Bewohner von Assa, Absolvent der Fachschule für Kulturarbeit und schon mit gewissen Arbeitserfahrungen machte über alles seinen Meinung nach könnte man diese unter den örtlichen Lenienkulturfreunden Enthusiasten finden.

Nun und wenn man über die Qualifizierung spricht? Nach Angaben der örtlichen Fachschule für Kulturarbeit haben die Dshambuler Rayonabteilung Kultur und insbesondere der Sowchos „Assinski“ früher keinen Kontakt zum Lernen gesucht. Zur Zeit studieren an der Fachschule im ersten—dritten Studienjahr sieben junge Menschen aus Assa. Ob die Leitung der Wirtschaft Maßnahmen ergreift, damit die Spezialisten heimkehren?

„In den großen Glasüren des Klubs im Sowchos „Assinski“ hin? Die Proben finden doch hauptsächlich abends statt, und im Saal werden zu dieser Zeit Filme vorgeführt, mit dem Foyer allein kommt man nicht aus. Auch die Zuschauer sind unzufrieden: Die Musik stört sie. Man wandte sich an verschiedene Instanzen der Sowjets und der Gewerkschaften — alles umsonst.“

Der frühere Klubleiter des Sowchos Viktor Kaban, ein Bewohner von Assa, Absolvent der Fachschule für Kulturarbeit und schon mit gewissen Arbeitserfahrungen machte über alles seinen Meinung nach könnte man diese unter den örtlichen Lenienkulturfreunden Enthusiasten finden.

Nun und wenn man über die Qualifizierung spricht? Nach Angaben der örtlichen Fachschule für Kulturarbeit haben die Dshambuler Rayonabteilung Kultur und insbesondere der Sowchos „Assinski“ früher keinen Kontakt zum Lernen gesucht. Zur Zeit studieren an der Fachschule im ersten—dritten Studienjahr sieben junge Menschen aus Assa. Ob die Leitung der Wirtschaft Maßnahmen ergreift, damit die Spezialisten heimkehren?

# Glück auf den Weg, junge Lehrer!

Über die Absolventen der Abteilung Deutsche Sprache und Literatur der Koktchetawer Pädagogischen Hochschule berichteten wir schon im Winter, als sie sich auf die Semesterprüfungen vorbereiteten. Danach berichteten wir über die Einweisung in die Schulen der Republik, teilten über die erfolgreiche Ablegen des ersten Staatsexamens mit. Nun bekommen sie ihre Diplome.

Im Hörsaal sitzen 41 Absolventen. Sie flüstern miteinander, regen sich auf, obwohl das jetzt nicht mehr nötig ist. Das Aller-allerste haben sie hinter sich, und es ist nun geblieben, die Diplome zu bekommen. „Ja, dafür ist aber so wenig Zeit bis zur Abreise aus dem Institut geblieben. Früher sehnten sie diesen Augenblick herbei, konnten es kaum erwarten, bis sie selbständige Lehrer werden sollten. Nun ist dieser Augenblick da... und man möchte am liebsten die Zeit anhalten, um sich zufriedenen und sich an die teuersten Dinge zu erinnern.“

Doch die Zeit kann man nicht aufhalten. Auf dem mit bunten Blumen dekorierten Tisch tauchte ein Stoß Diplome auf. Sobald am Lehrstuhl der Stellvertreter des Dekans der Fakultät für Fremdsprachen Hugo Klaus erscheint, verstummt das Auditorium.

„Teure Kollegen!“, wendet er sich an die Absolventen. „Ich rede Euch so an, weil Ihr jetzt vollberechtigte Lehrer seid. Ich gratuliere Euch zu diesem bedeutenden Ereignis! Die Studentenzeit ist für Euch auch ein Stück Euer Leben, immer an die kühnen Worte zu denken: Der Lehrer lehrt, solange er selbst lernt. Brecht die Verbindungen mit dem Institut nicht ab. Schreibt uns, besucht uns, wir sind immer bereit, Euch mit Rat und Tat beizustehen.“

Danach ergriff der Prorektor für wissenschaftliche Angelegenheiten Kuwandyk Shulamanow das Wort:

„Zu allen Gratulationen möchte ich hinzufügen: Auf Euch Lehrer wartet man sehr in den Schulen. Unser Staat schont kein Geld für die Heranbildung hochqualifizierter Spezialisten. Jetzt seid Ihr an der Reihe, Euch in der pädagogischen Tätigkeit zu öffnen.“

Tief bewegt waren alle durch die Aussprache der Vorsitzenden der Staatlichen Kommission Margarita Alexejewna Iljina. „Meine teuren Freunde! Ich bin mit Euren Antworten auf den Prüfungen zufrieden. Möchte Euch daran erinnern, daß Ihr Euren Lebensweg im Lehrerberuf beginnt. Jeder Anfang ist schwer, doch versagt nicht. Ich glaube, daß Ihr gute Lehrer werdet!“

Danach verlas H. Klaus den Befehl über die Verleihung der Qualifikation Lehrer für Deutsche Sprache und Literatur an die Absolventen und händigte die Diplome ein. Alexander Boos, Natalia Ochotnik, Olga Klass und Natalie Schneider erhielten Diplome mit Auszeichnung. Von dem etwas schichteren hellblonden Burschen Alexander Boos sagen die Studenten, er besitze eine akademische Denkweise. Er studierte eifrig und wurde von einem Studienjahr ins andere ohne Vieren versetzt. Erfolgreich trat er auf der Republik- und Unionssportplumbe der Studenten auf.

Natascha Ochotnik, ein nettes schlankes Mädchen, der heute die rote Rose in ihrem dunklen Haar so steht, war vom ersten Tag an Gruppenleiterin und Aktivistin. Kein Ereignis in ihrer Hochschule fand ohne ihre Beteiligung statt, seien es Lenkungs-konferenzen oder Wanderungen. Sie schwärmt für Musik und Gedichte, verfaßt manchmal auch selbst etwas.

Beiläufig gesagt, besuchten Sachsa und Natascha dieselbe Schule in Tscheljabinsk. „Diplome werden Nelly Dre-

wer, Lina Hilfert, Woldemar Pank eingehändigt. Für Woldemar spendeten die Anwesenden am meisten Beifall. Er war ihr ständiger Komsomolleiter, Kommandeur des Bataillons, ein guter Sportler. Dabei reichte ihm auch immer die Zeit aus, um gut zu lernen. Er ist die Seele des Kollektivs, ein geliebter Mensch. Mit einem Wort es gab noch nichts, was Woldemar nicht könnte.“

Die letzten Diplome sind ausgehändigt, und der Hörsaal ist leer geworden. Nur eine kleine Gruppe Studenten bleibt an den Tischen in der Ecke sitzen und will nicht auseinandergehen. Das sind Frieda Kaiser, Vera Bilwerntz, Lilli Stricker und Natascha Ochotnik.

Es ist doch wunderbar. Abschied zu sein und sich eine Aufwallung von Gefühlen zu empfinden können. Man hat noch so viel Unbekanntes vor sich, jetzt aber verheimlichen ihnen steht die Trennung für Jahre bevor, daher gibt es auch soviel Erinnerungen. „Die erste Unterrichtsstunde in der Hochschule, Frieda Friederichowa Berger trat in den Hörsaal, und wir hatten für sie keinen Stuhl bereit. Das war aber eine Blamage. Dann war Frieda Friederichowa unser Kurator. Sie war streng und anspruchsvoll, wie es sich auch gehört. Auch Nelly Albertowna Rogosina hat wir von ihren ersten Vorlesungen an liebgewonnen.“

An diesem Tag erinnerte man sich an viele Lehrer, und es ist mir angenehm, ihre Namen zu nennen: Valentin Danilowitsch Mater. „Er leitete unser erstes pädagogisches Praktikum. Ein lebensfroher Mensch, ein Optimist, die Seele der Lenkungs-konferenzen.“

„Willi Adamowitsch Belz, er war im letzten Studienjahr unser Kurator, seine Vorlesungen waren immer fesselnd. Und was für ein Mensch er ist, das Das Lehrerkollektiv dieses Lehrstuhls ist jung und energiegelad. Und so merken die Studenten sofort.“

Und selbstverständlich werden sie sich noch lange an ihre Studienfreunde erinnern, mit denen sie vier Jahre im Institut studiert und im Studentenheim Seite an Seite gelebt haben. „Olga Klau... Sie hat eben erst das Diplom mit Auszeichnung bekommen. So manche Stunde saß sie mit ihren Studienkameraden über Lehrbüchern und erklärte ihnen geduldig das Unverständliche. Sie schwärmt für Fotoapparate. Aus allen Wanderungen und von den Arbeitsergebnissen der Studienkammer brachte sie jedesmal einen Stoß Fotos. Man wird sie in guter Erinnerung haben.“

Wera Bilwerntz und Lilli Stricker stiegen gut und sie nahmen an jedem Lenkungs-konzert im Institut teil. Ihre Lieder bekamen auch die Einwohner von Keltrowka, Letowetschnoje und anderer Dörfer zu hören, wo die Studenten Konzerte gaben. Larissa Winterholler gab die besten Wandervorträge der Fakultät herzu. Während des Schulpraktikums half sie den Studenten Anschauungsmittel anzufertigen. Und so kann man über jeden etwas Gutes sagen. Wir hoffen, das in Zukunft auch zu tun, denn wir möchten uns mit ihnen mal in der Schule treffen und über ihre ersten Schritte in ihrer Lehrertätigkeit berichten.“

Glück auf den Weg, junge Lehrer! Bis zum Treffen in der Schule! E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Koktchetaw

# So dienen unsere Landsleute Friedliche Salven

Hell ging die Sonne hinter dem Uralgebirge auf. Die Zeitstadt der Soldaten erwachte eben erst. Ein schöner Morgen, gut ist auch die Stimmung der Flakartilleristen.

Die Vorbereitungen dauern nicht lange. Die Maschinen dröhnen und eilen zu dem Ort, wo die „Kämpfe“ zwischen den Flakartilleristen und dem „Gegner“ stattfinden sollen. Auf den Abmarsch bereite man sich hartnäckig und sorgfältig vor, viele Stunden verbrachten die Flakartilleristen an ihren Geschützen, übten sie im Richten und Zielen. Im bevorstehenden Luftzieldienst wird Sagat Salimow Munitionsträger sein. Das andermal wieder wird er erfolgreich Richtschütze sein.

Es war still ringsum, als die Soldaten führten, und sie schertzen miteinander. Die Besatzung multinational, dazu gehören der Ukrainer Ilya Denissenko, der Kirgise Muchtar Nurmanow, die Kasachen Kalkanmanow und er Salimow, da sind Russen, Deutsche und Jungen aus Karakalpakien. Das ist ein einträchtiges und feiliges Kollektiv. Man hilft einander beim Lernen, in der Polttausbildung und im Studium der Dienstvorschriften. Jeder junge Soldat hat zehn Klassen hinter sich und manche — schon im Technikumler — 3 Studienjahre der Hochschule.

Plötzlich gab der Beobachter das Kommando: „Luftalarm!“ Alle Gesichter wurden ernst, das Gesicht bog zur Seite in die Deckung ein.

Bald tauchte der „Gegner“ auf, einfauch ein Ziel, das beschossen werden sollte. Es kam vor, daß die Flakartilleristen es genau trafen, ein anderes Mal wieder schnitten sie mit den Kugeln das Schleppluch durch.

Im blauen Himmel ist also ein „Gegner“. Sekunden zum Nachdenken für die Bestimmung des Kurzes der Entfernung, der Richtung und Geschwindigkeit des Fluges. „Ziel ist gepfeilt!“ meldet der Richtschütze.

Auch Salimow meldet: „Die zugeführten Geschosse reichen aus.“ Geschützfürher Ilya Denissenko schwingt die Signalfahne und gibt das Kommando: „Feuer!“ Die Geschosse treffen das Ziel. Als sich der Rauch verzog, gab man per Radio die Mitteilung vom Gefechtsstand durch: Ziel getroffen, ausgezeichnet! Die ganze Besatzung der Flakartilleristen war außer sich vor Freude. Das war ihr erstes Schießen auf der Stellung und ihrer ersten Soldatensieg. Möge es auch ein friedliches Schießen sein. Es zeigt vor allem von der Kampfbereitschaft der Soldaten.

So ist er eben, der Soldat der 70er Jahre aus der Kasache Salimow, ein treuer Beschützer der sozialistischen Heimat.

W. KARGAPOLOW, Uraler Militärbezirk

# Für weitere Verstärkung der Lektionstätigkeit

Vor kurzem fand in Alma-Ata eine Sitzung des Organisationsvolkzweites des Präsidiums des Republikvorstands der Gesellschaft „Snanje“ der Kasachischen SSR statt, auf der die Zellenleiter der Gebietsorganisation über die Lektionstätigkeit unter der sowjetdeutschen Bevölkerung in der Muttersprache zu berichten hatte.

Nach dem Beschluß des Präsidiums des Vorstands der Gesellschaft „Snanje“ der Kasachischen SSR vom 4. Oktober 1973 wurde die Lektionspropaganda unter der deutschen Bevölkerung des Gebiets verstärkt. Eine wissenschaftlich-methodische Kommission aus 11 erfahrenen Lektoren geschaffen, die eine erspriehliche Arbeit entfaltet hat.

Im Gebietszentrum und in den Rayons fanden Seminare der Lektoren statt, die in deutscher Sprache auftraten. Die Mitglieder der wissenschaftlich-methodischen Kommission haben in dieser Zeit elf Vorlesungen in deutscher Sprache verfaßt, die im Gebietsvorstand der Gesellschaft

„Snanje“ vervielfältigt und in die Rayonorganisationen geschickt wurden. Im Gebiet funktionieren vier ständige Lektorien in deutscher Sprache, die bereits einige Erfahrungen in der Gestaltung der Lektionspropaganda unter der deutschen Bevölkerung gesammelt haben. Mitglieder der wissenschaftlich-methodischen Kommission besuchten mehrere Grundorganisationen der Gesellschaft „Snanje“ zwecks Hilferleistung, wobei sie an Ort und Stelle auch Vorlesungen in deutscher Sprache abhielten.

Wenn im Gebiet im ersten Halbjahr 1974 129 solcher Vorlesungen und Unterhaltungen registriert wurden, so sind es in derselben Zeitspanne des laufenden Jahres bereits 362. Es können solche aktiven Lektoren aus den Rayons genannt werden wie die Schuldirektoren Alexander Burbach (Dshangis-Kuduk) und Georg Schmid (Nowoalexandrowsk) beide im Rayon Zhetysay, der Ingenieur Dietrich Laus, Rayon Alexejewka, die Lehrerin Erika Engel, Rayon Astrachanka, der Arzt Matthias Sin-

ger, Rayon Makinsk, Agronom August Gaska, Rayon Jermantau u. a. Manche Genossen verstehen es gut, ihre Unterhaltungen in den örtlichen Radiosendungen unterzubringen.

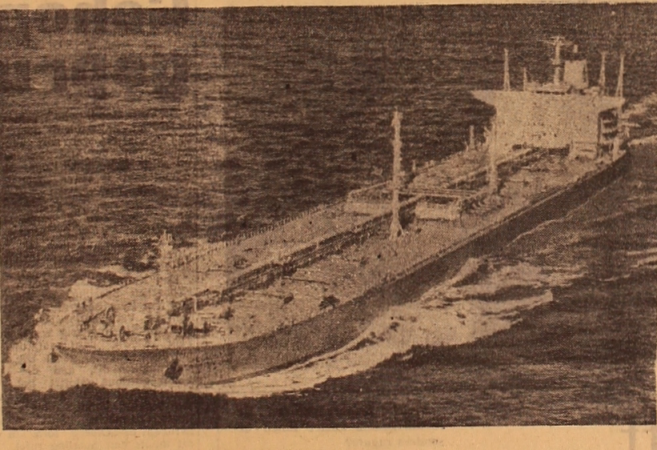
Während der Besprechung der Frage wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Thematik der Vorlesungen noch nicht umfassend genug ist, zu wenig Vorlesungen zu athletischen Fragen, Unterhaltungen über Helden der sozialistischen Arbeit, Bannträger des sozialistischen Wettbewerbs deutscher Nationalität veranstaltet werden. Auch der Qualität der Vorlesungen und der Heranbildung und Schulung der Lektoren aus den Aktivitäten des öffentlichen Lebens der Ortschaften mit vorwiegend deutscher Bevölkerung muß noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, noch wenig werden die Erfahrungen der besten Lektoren zum Gemeingut aller gemacht.

(Fr.)

# Unterstützung der Maßnahmen der indischen Regierung

„Im Namen aller antimperialistischen Kräfte Asiens und Afrikas unterstützt die Organisation der Afro-Asiatischen Völkersolidarität voll und ganz die von der Regierung Indiens getroffenen Maßnahmen zum Schutz der nationalen Souveränität und Unabhängigkeit“, heißt es in einer in der Kairo veröffentlichten Erklärung des ständigen Sekretariats dieser Organisation.

Das ständige Sekretariat wendet sich an alle nationalen Komitees der Bewegung der Afro-Asiatischen Völkersolidarität und alle friedliebenden Kräfte der Welt mit dem Appell, das indische Volk und die Regierung dieses Landes zu unterstützen.



# Portugiesische KP ruft zu Wachsamkeit

Die Portugiesische Kommunistische Partei hat die verstärkte Wachsamkeit des Landes zu Wachsamkeit gerufen. In einer Erklärung der politischen Kommission des ZK der KP P wird darauf hingewiesen, daß die Haltung einiger politischer Gruppierungen und Auserungen ihrer Führer, daß eine rasche Änderung der bestehenden Machtverhältnisse möglich sei, auf die Absicht

schließen lassen, gegen den revolutionären Prozeß schwere Provokationen zu verüben. Davon zeugten die künstliche Verschärfung der Arbeitskonflikte, die zeitlichen politischen Aktionen der konterrevolutionären Kräfte und der Pseudorevolutionären Gruppierungen, der wüste Antikommunismus, die verstärkten Versuche, labile Teile der Bevölkerung gegen den revolutionären Prozeß zu stimmen, der Druck der Unternehmervereine, die verstärkten Angriffe auf den Ministerpräsidenten, die illegale Verbreitung konterrevolutionärer Schriften.

Die politische Kommission rief dazu auf, die Spaltungsmanöver dieser Kräfte zu entlarven, die Aktionsfähigkeit der Werktätigen und aller Kräfte, die an der Revolution tatkräftig teilnehmen, zu festigen.

zwei Milliarden Dollar, mit denen Städten geholfen werden soll, in denen die Arbeitslosigkeit besonders groß ist. Senator Edward Kennedy sagte auf der Konferenz: „Die Sicherheit der Stadtbewohner hängt nicht nur von der Menge der Raketen und U-Boote, sondern auch von der der Polizisten und Feuerwehrlente, von der Qualität der Schulen und der sanitären Betreuung, von normalen Wohnverhältnissen und der Möglichkeit ab, sich seinen Lebensunterhalt verdienen zu können.“

# Gegen Militärausgaben

Der gegenwärtig in Boston stattfindenden Konferenz der USA-Bürgermeister ist von ihrem Ausschuss, der sich mit der Vorbereitung der Dokumente befaßt, ein Resolutionsentwurf unterbreitet worden, in dem die derzeitige Rangfolge bei den Staatsausgaben kritisiert wird. Es heißt darin, keine noch so starke Inflation rechtfertige die Erhöhung der Militärausgaben

# Unter ihrer Kontrolle

nutzen. Das entspreche dem Geist der Zeit und der internationalen Entwicklung. Die portugiesische Regierung hätte zuvor erklärt, die Stationierung der amerikanischen Militärsitzpunkte auf portugiesischem Boden

# ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

„Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion entwickeln sich erfolgreich und sind jetzt in eine neue Phase getreten, die sich durch Zusammenarbeit auf langfristiger Grundlage kennzeichnet.“ Mit diesen Worten faßte der französische Wirtschafts- und Finanzminister Jean Pierre Fourcade die Ergebnisse der 10. Tagung der sowjetisch-französischen „großen Kommission“ zusammen, bei der er die französische Delegation leitete.

Unter Hinweis darauf, daß sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion auf der Grundlage der 1973 unterzeichneten Zehnjahresprogramm entwickelt, sagte Fourcade:

„Paris müßte der Tätigkeit der „großen Kommission“ große Bedeutung beilegen.“ Die jüngste Tagung dieser Kommission hat sich als höchst fruchtbar erwiesen.“ Es sei ein langfristiges Programm der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Nutzung des Weltraums für friedliche Zwecke unterzeichnet worden. „Interkommunale und Nationale Raumforschungszentrum“ Frankreichs

# Volksorganisationen auf allen Ebenen

Die Delegiertenversammlung der Bewegung der Streikkräfte Portugals hat ein Dokument genehmigt, wonach für das ganze Land ein System von nationalen Massorganisationen geschaffen werden soll, die auf dem Prinzip der Einheit aller fortschrittlichen und revolutionären Kräfte basieren. Die bereits vorhandenen verschiedenen Basisorganisationen der Volksmassen, wie die Stadtviertel- und Hauskomitees

Von den Stapeln der Schiffbaugesellschaft Mizul in der Stadt Tamano ist ein Supertankerschiff gefahren, das hier auf Bestellen in Bauaufbau wurde. Das neue Tankerschiff kann 143 842 Kubikmeter Erdöl aufnehmen.

UNSER BILD: Der Tanker auf offener See. Foto: Japan Press — TASS

## Briefe an die Freundschaft

# Die Erzählung wirkt erzieherisch

Herold Belgers Name ist für mich ein Begriff von Talent und Fleiß. „Die Krümmung“ hat das wiederholt bestätigt. Vom Anfang an bis zum Moment, wo Edik... sich wie einst gründlich die Schuhe rein rieb und den blauen Klingelknopf berührte war ich im Kreise derjenigen, die um Ella und Edik bangten, ob sie auch ihr Schicksal teilen würden. Ich hatte im Glück der jungen Eheleute, an das man so fest glaubte, einen Rib gegeben. Sie hängten es aber nicht sofort an die grobe Glocke, liefen sich ins Gericht um eine Scheidung einzuliefern. Sie prüften sich wieder und wieder, und echte Liebe half ihnen die Schwierigkeiten zu überwinden. Auch Liese, die von ihren Eltern zu einer Starkgläubigen erzogen

war, findet durch schwere Tage zum richtigen Leben. In diesem kurzen Satz ist alles gesagt. Sie handelt in H. Belgers Erzählung auch als Lehrerin.

Die Erzählung ist gut gelungen, nicht wenig werden die Gegenwart ab und wirkt erzieherisch. Eise HERMANN, Aktjubinsk

# Arbeiterjugend lernt

Unlängst fand im Klub des Lokomotivpost Petrowpawlsk ein lebhafter Abend statt. Man handigte einer Gruppe Mitarbeiter des Depots, die erfolgreich die Schule der Arbeiterjugend absolviert haben, die Zeugnisse über die Mittelschulbildung ein. Es waren ihrer 23 Absolventen. Gleichzeitig wurde auch der Bericht über die Betriebsarbeit über die Prämierung der Bestarbeiter verlesen. Unter ihnen waren die Schlosser Alexander Surov, Michael Sil, Andrei Seibold, der Lokführerlegende Wladimir Borajew. Einer Reihe Bestschüler wie dem Lokführerlegenden Wladimir Plutschuk, dem Schlosser Alexander Lels, Juri Sawonow u. a. wurden für gute Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit Ehrenrundern eingehändigt. M. SCHESTOPALOW, Petrowpawlsk

# Sie beköstigen 3.000 Urarbeiter

Wie werden Sie bedient?

Die Erholungszone „Rasswet“ in Schtschutschinsk ist weit und breit bekannt. Hierher kommen im Sommer Urlaubsgäste aus Kasachstan, Alma-Ata, Omsk, Kokshetau, Dsheskasgan und anderen Großstädten, um im schönsten Kleferwald wieder aufzuleben, um bei Mutter Grün Entspannung und Ruhe zu suchen. „Wir haben in der Zone 40 Cottages gebaut, in welchen 160 Urlauber Obdach finden. Außerdem beherbergen 52 Zelte, die näher am Strand stehen, zusätzlich 170 Personen. Allen Gästen werden an Ort und Stelle die nötigen Dienstleistungen erwiesen“, erzählt die Leiterin der Planabteilung des Rayondesteinstschkombinats Nelydy Bulgawowa.

In der Zone gibt es für die Erholungsbedürftigen eine Freilichtbühne, einen Billiardraum, einen Klub, wo Tischspiele, Zeitschriften und Zeitschriften angeboten werden. Am See Schutzschutcheje ist ein reizender Badestrand. Wer nicht schwimmen will oder kann, benutzt den Kutter oder einen Kahn von der Ausleihstation für einen Ausflug auf dem Wasser. Für die Fischer hat die Ausleiherlei Angetriebe für Vorrat, Brauchen um Sie ein Taxi, bitte, nutzen Sie den münzenlosen Fernsprecher.

„Hallo, lieber Freund!“ ruft die frische Ferienzeit nach den Nachbarn über die Straße an. „Wir haben uns mit Frau und Kind wohllich eingerichtet, aber wie steht es mit der Verpflegung?“ Dabei zeigt er auf seine Magenengegend.

„Hier gibt es eine große Gemeinschaftsküche mit fast 200 Sitzplätzen. Dort können Sie dreimal am Tag speisen“, kam die Antwort zurück.

„Mein Gott! In eine Speisekammer zum Essen gehen!“ jammerte die Ehehälfte des Neuaugememmen, die wohl irgendwo einmal schlechte Erfahrungen mit der Gemeinschaftsküche gehabt hatte.

„Keine Angst, werde Nachbarn“, versicherte sie ein älterer Mann aus dem Nachbarort.

„Meine Alte ist eine große Feinschmeckerin, aber sogar die meckert nicht beim Essen. Die Küche ist gut.“

„Ich Ihnen mal nach einem beglichen Stündchen bei einem Glas Wein! Bitte, in der Nachbarzone gibt es ein gemütliches Restaurant, gebaut nach dem modernsten Entwurf der Baukunst“, kommt ein anderer Ferienmensch hinzu.

„Ich würde Ihnen die Küche für Nationalispen, „Tschaika“ beim Sanatorium „Schtschutschinsk“ empfehlen“, tritt ein junger Mann näher. „Bis dahin ist es ein Katzenpater. Dort werden Pelmeni, Fleisch auf Kasachisch, Manty, Dunganer Nudeln, sogar gut gewürzter Schaschlyk aufgetischt.“

„Wer Süßigkeiten naschen will, findet in der Verkaufsstelle und in zwei Kiosken“, erklärt ein junges Mädchen und verbringt erlösend eine Tüte hinter dem Rücken.

„Im 621 Mann starken Kollektiv des Verpflegungskombinats der Kurstadt Schtschutschinsk, Inhaber von 7 Ehreurenkunden der Gebietsverwaltung Handel und des Präsidiums des Gebietskomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Handels, ist der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Es hat den Halbjahresplan 1 Million 900 000 Rubel mit 110 Prozent erfüllt. Das Kollektiv ist Inhaber der Roten Wanderafene des Gebietspartei-, vollzugkomitees und des Gebietsrats der Gewerkschaften.“

„Besonders vorderfront ist das Verpflegungspersonal in den Sommermonaten, wenn allein in der Erholungszone täglich bis 3 000 Urlauber speisen, erzählt die stellvertretende Direktorin der Vereinigten Direktion „Verpflegungskombinat“ Anna Passetschnik. „Aber die Köchinnen, alle Köche sind hochqualifizierte, verantwortungsvolle Fachleute, die ihren Pflichten gut nachkommen.“

Sieger im Wettbewerb sind die Besten im Beruf, die Konditorin Lyda Klassen und Abraham Fransien, die Bütetische Walentina Nikolajewa, die Kassiererin Soja Kietmann, die Köchinnen Ludmilla Streckowa, Nikola Basarow, Walentina Otowitsch, Walentina Passetschnik, letztere beide wurden ins „Buch des Arbeiters“ eingetragen.

Um die Bedienungskultur zu heben, um mehr Kontakt mit den Kunden zu gewinnen, wurden 27 Verkaufsausstellungen der Kochkunst, 16 Festessen, 8 Wettbewerbe „Beste im Beruf“ veranstaltet.

Um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitag zu gewährleisten, hat das Kollektiv erhöhte Verpflichtungen übernommen. Es will den Warenumsatzplan zum 25. Dezember mit 18 000 Rubel überbieten, 1 000 Rubel überplanmäßigen Reingewinn buchen.

H. EDIGER

Gebiet Kokschtaw

# Lehrreiche Exkursionen

Mit der Vorbereitung einer organisierten Sommerholung der Kinder begann man in der Mittelschule Nr. 1 in Makinsk noch lange vor Schulbeginn. Die Lehrer stellten einen konkreten Plan zusammen.

Die Sommerferien begannen mit interessanten und lehrreichen Exkursionen und Ausflügen in die heimische Gegend. So suchten die Schüler der Anfangs- und mittleren Klassen mit ihren Lehrerinnen Larissa Grigorjewna Martynenko, Falna Wassiljewna Naryschkina und Nina Matwejewa Jelnja die Stadtumgebung, den Nadelwald „Buisandy“ und die Felder des Sowchos „Kokolowski“. Diese Exkursionen bereicherten die Mappen ihrer Herbarien, die sie für ihr Botanikabteil anfertigen. Eine Gruppe der obersten und mittleren Schüler machten Exkursionen nach Schtschutschinsk und Borowje. Sie wurden von den Klassenleitern W. A. Scheremetjew, A. A. Lieder und A. Schaksynbajew geleitet. Die Schüler besichtigten die Schlucht in den Bergkuppen und erboben sich zum Gipfel des Berges Okshetepes. Die jungen Naturfreunde haben viel Interessantes gesehen, als sie am Borowje-See und in der Försterei weilten. Große Eindrücke machten auf die Kinder auch die Exkursionen in die Schtschutschinsker Glasblüte.

Die Schüler der 6. Klassen machten mit der Lehrerin J. Schamber einen Ausflug in die Försterei Otradnoje. Sie machten sich mit dem Treibhaus vertraut, trafen sich mit den Arbeiterveteranen und gaben ein Lalenkonzert zum besten.

Die Kleinen haben ihren Spielplatz in der Schule liebgewonnen. Hier haben die Oberschüler für ihre kleinen Freunde ein Erholungsstübchen eingerichtet, wo sie nach dem Essen rüber und spielen. Die Lehrerinnen I. Krieger und J. A. Schamber erzählen ihren Zöglingen Geschichten, Märchen und spielen mit ihnen lustige Spiele.

Die Schüler haben noch viele interessante bunte Abende, Wettkämpfe, Kollektivausflüge vor. Auch ihren Fäden, den Arbeitern des Sowchos „Kokolowski“ werden sie bei den Feldarbeiten mithelfen.

S.B. SHUSSUPOW, Lehrer  
Gebiet Zelnograd

# Für das nächste Schuljahr gesorgt

Es ist schon zur Tradition geworden, daß jeden Sommer aus vielen Dörfern des Gebiets Nordkasachstan in Petrowpawlowk Deutschlehrer eintrifft, um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, und über die Bessergestaltung des Deutschunterrichts zu beraten.

Hier hörten sich die Deutschlehrer Vorlesungen in Pädagogik, Deutsch und Literatur an. Viel Aufmerksamkeit schenkte man der Methode, indem man methodische Probleme, das neue Programm und neue Lehrbücher behandelte. Die Dozierer hatten Gelegenheit, die mit moderner Technik ausgestattete Sprachkabinette einer Stadtschule und der pädagogischen Hochschule zu besuchen.

Neben den Vorlesungen gab es auch praktische Unterricht. In Phonetik, Grammatik und Lexik. Wir hörten uns Schallplatten mit deutschen Liedern und Gedichten in Darbietung von den Meistern der Künste an, übten solche populären Lieder wie „Drushba-Freundschaft“, „Jugend aller Nationen“, „Das Einheitsfrontlied“, die „Nationalhymne der DDR“ an.

In den Konversationsstunden wurde als erstes das Thema „Der 30. Tag des Sieges“ behandelt. Es wurden viele Artikel und Beiträge, die dem heldenmütigen Kampf im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet sind, aus der „Freundschaft“ gelesen und besprochen. Die Dozierer erzählten über unbekannte Helden, ihre Landsleute. Die Themen „Die DDR“ und „Die Städte der Technik“ wurden noch ein besonderes Interesse hervor. Jeder wählte eine Stadt der DDR, suchte Anschauungsmittel und erzählte dann darüber in der Stunde. Nicht minder interessant verlief die Arbeit an den deutschsprachigen Zeitungen.

Schon in den ersten Unterrichtsstunden begann eine intensive Arbeit an der „Freundschaft“, am „Neuen Leben“ und der „Neuen Zeit“. Große Aufmerksamkeit schenkte man der Analyse der Kinderausgaben „Die Trommel“, „Die ABC-Zeitung“ und „Bummi“. Zum Schluß kamen die Fachzeitschriften „Deutsch als Fremdsprache“, „Sprachpflege“ und „Neue Deutsche Literatur“. Die Deutschlehrer besorgten die Ausgaben in den Zeitungskiosken und studierten sie eifrig.

Es gab viel Interessantes während dieser drei Wochen. Alle im Institut für Lehrerbildung vorhandenen deutschen Filme wurden vorgeführt und besprochen.

Zur erfolgreichen Arbeit des Frühlingskurses haben Anna Semjonowna Grosdowa und erfahrene Lehrer der Petrowpawlowsker Pädagogischen Hochschule beigetragen, mit denen sich die Dozierer zu jeder Zeit über verschiedene Fragen unterhalten konnten.

Alle Deutschlehrer haben in diesem Fortbildungslehrgang viel Neues erfahren.

I. GOLOWINA, Hochschullehrerin  
Petrowpawlowsk

# Naturreichtümer an der BAM

Sowjetische Geologen haben die Vorräte der Kupferlagerstätte von Udokan berechnet, die in einem Gebiet Ostsibirien liegt, wo die Baikäl-Amur-Eisenbahn (BAM) gebaut wird. Die Lagerstätte, die eine der größten in der UdSSR sei, enthalte rund 1,2 Milliarden Tonnen Kupfererze. Ein Tagebau, mit dessen Anlegung in der nächsten Zeit begonnen werden soll, wird eine jährliche Produktion von 400 000 Tonnen raffinierten Kupfer sichern.

Mit der Inbetriebnahme der BAM soll die Rolle Ostsibirien bei Förderung von Rohstoffen in der UdSSR rapide zunehmen. Neben den großen Kupferlagerstätten sind dort auch erhebliche Vorräte an Steinkohle, Eisenerz und Holz vorhanden.

In der Nähe der künftigen BAM sind Lagerstätten von Kokssteinen erkundet worden, die nach Berechnungen mehrere Milliarden Tonnen Brennstoff enthalten. Allein in dem Becken Südjakutiens sind bereits eine halbe Milliarde Tonnen Steinkohle für den Abbau nachgewiesen worden. Die Erschließung dieser perspektiven Lagerstätten wurde eine

# Naturreichtümer an der BAM

anomalie bei Kurak und in dem Becken Kriwoi Rog in der Ukraine nach.

Das Eisenerzkonzentrat und die Kokssteine sind für Hüttenwerke in Sibirien und in Fernost bestimmt. Über die Häfen Wostotschny und Nachodka an der Küste des Stillen Ozeans sollen sie auch zum Export gelangen.

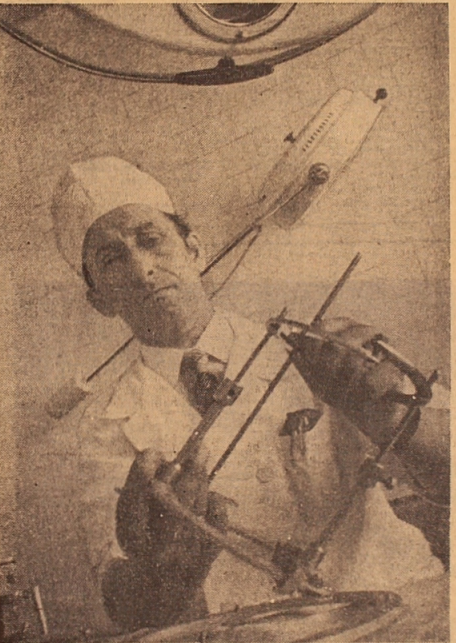
Eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Eisenbahn wird der Erdöltransport sein. Die Geologen sind der Ansicht, daß es nicht nur in Ostsibirien, sondern auch in Ostberien abbaufähige Erdölvorräte gibt. Dadurch wird die Versorgung der sowjetischen fernöstlichen Industriegebiete durch flüssigen Brennstoff erheblich billiger.

(TASS)

# PETROWPAWLOWSK. Im Lebenslauf des Leiters der Tramologischen Abteilung des Stadtkrankenhauses Nr. 1 W. W. Smirnow nimmt die Aviatik bei weitem nicht den letzten Platz ein.

Nach Absolvierung der Fliegerfachschule war er Oberflugtechniker des 24. Sonderregiments der 3. Garde-Luftarmee und legte den Kampfweg von Milljarow bis Tichorezk zurück. Ab 1944 war er Pilot eines Sturzbombers der 1. Division der Demobilisierung W. W. Smirnow die Medizinische Hochschule in Omsk. Gegenwärtig ist der ehemalige Flieger, Reservemajor W. W. Smirnow, der neun Auszeichnungen für Kampfhandlungen besitzt, Obertramatologe des Gebiets.

Foto: KasTAG



# Der Schwank, der stirbt nicht aus!

# Gehopst wie Gsprünge...

Dr. Veltz Sandr war Wächter im Dorfwort, um wenn dr Jos, was dr Vorsitzende war, was blouhle hot, do hot's der Alte auch erfüllt un sollt sich un Kopp stelle.

„Aam! saar dr Vorsitzende: „Sandr, zittler mer mol uf dr Stell den Kiewik her, der Kreiswärtig is dr anzige, wu s ganze Dorf zurückzieht. Mr wörn schunt uf dr rout Daarl, wenn der saan Vorsitzende un saan Schreideplan un daa Selbststeuerung erfüllt hat!“

Den Kiewik saa Nومه war eigentlich Sperling, un die Leit hin der Bau so grufe, weil rou war. Dr Veltz Sandr wußt, daß sich abr Sperling artig ärgert, wenn saar „Kiewik“ irwn saar, owr er hat doch „Kiewik“ gsaa. Die Sach war nämlich die, daß dr Veltz Sandr gottlos stottr hot, un wedr Kiewik noch Sperling sich schaffe konnt, ohne e ganz Leidig zu mach. Sperling war irwahpdr dr „Ober“ form. Un wie oft mußt den Sperling ruet.

Wie dr Sperling gsen hot, daß dr alte Sandr widrml un saan Houle zu kommt, holr dr Alte lousglosse un is in die Stub neigange.

„Der Hund war wie wietig, un hotn Veltz Sandr net neiglosse. Woullt er twi dr Arie mußt ans Stofefenster, un den Wirt zu verstande, „Ki-ki-ki, dr Jos ruft sich“ hot dr Veltz Sandr stottrt, un hot mit dem „Kiewik“ so artig giesst, daß e Feinstschab neiglosse hot. Dr Sperling komms augrensnt un hot mit dr Faist glüchtit „Wart, du Weischkiel, dich gerb dich“, hotr gjoht.

„Du konnst mich weve-veitrmiche, Kie-kie-kiewi...“ Dr Veltz Sandr war net us Maul glalle.

„S war net so lang, un do war die zwei aach schun im Dorfwort.“

„Jest hot dr Sperling gersche, „dr alte Truddiel hot mer die Schiewe neiglosse, wu jetz kaj Glos hin an kaans vorne is.“

Dr Vorsitzende hotn Veltz Sandr so shepp egeuckt un hot mitn Kopp geschittit, „Eijajaj, Sandr, so was...“ Dr Veltz Sandr hot sich vrteldigt un hot wider anglangt.

„Jos, ich nun die Weischkiel-sakmentische „Kieki“ net raus kriet...“

„Der liegt“, ist dr Sperling darschun giesst, „ich wu gdrausgung, un do hols auch schunt ginnalt!“

„Net doch, saar dr Veltz Sandr, ich maan dann da! — dawiwsche Nومه, Kieki...“ Dr Vorsitzende hot die Hand ghouwe, un dr Veltz Sandr war still.

„Du werschst jo Glos finne, Kriechhoff, lor e Scheib“, saar dr Vorsitzende, „dr saan Schreideplan un daa Selbststeuerung mußt heit noch, sofort entrichte. S ganze Dorf soll sich woll wegr dr schame!“

„Maa Flicht erill ich“, saar dr Sperling resolut, „owr die Scheib un den Spottname loss ich net hänge. Plasier kost Geld.“

„Domok in dr zwanzigs Jahrn hot's baa dr Dorfwosets Schlichtungskammern gese, wu klause Zwisgkeit zwische dr Bauern greigelt sein worn. Un dr Veltz Sandr mußt vor die Schlichtungskammern.“

„Veltz Sandr, roppt uns mol runnr, wie dir Streit mitn Kriechhoff anstehet“, saar dr Vorsitzende von dr Kammer. „Der Alte hot die Geschieht rungumcht, un hot widr stait Sperling „Kiewik“ gsaa.“

„Gut“, saar dr Vorsitzende, „hrt hat doch den Mann mitn rechte Nومه „Sperling“ uredre kenne, das war gwiß anstännger gese.“

„Mann, das war g-ho-hopst wie gsprunge“, saar dr Veltz Sandr, „do hatts weicht in der Eil aus Spe-Sper-Sperling e Spä-Spa-Spatz gese, un dr Dai-ich widr lous gese.“

„Naja, Glosner Sperling“, saar dr Vorsitzende, „dr saan Schlichtungskammern, „was kamr dann mitn Veltz Sandr mache, er kann jo net anschür.“

„Jos, ich nun die Worschst“, saar dr Sperling spitz, „die Scheib mußt eziehe losse, un wenns bis uf Volksgrecht geht.“

„Die Scheib, kie-kie-kiewi, die loch ich eschmeide“, saar dr Veltz Sandr, „war lier daun Greideplan, un boohi daa Se-Se-Selbststeuerung. Daß dich net widr ruet mußt.“

Klemens ECK

# Talent und Meisterschaft

Ein Konzert im Moskauer Haus der Wissenschaftler... Das sinfonische Lalenorchester spielt feine, virtuose und mit Begeisterung. Doch wenn sieht man am Dirigentenpul? Solch eine Oberarschung! Eine zierliche elegante Erscheinung mit goldenen Locken. Kleine, feine Hände... Haben sie wirklich solche Kraft der musikalischen Suggestion? Selmerzell sagte der namhafte Komponist Nikolai Rosinow Radkewitsch über die Studentin Kamilla Koltshinskaja (das war gerade sie, die am Dirigentenpul stand): „Wunderbar, aber in diesem zierlichen Wesen macht sich der starke Wille eines großen Dirigenten bemerkbar.“

Nicht nur den Willen, auch eine seltene reiche musikalische Phantasie und Temperament hatte die Natur dem Mädchen geschenkt, das im alten Moskauer Arbeit in der Familie eines Ingenieurs und einer Krankenschwester das Licht der Welt erblickte. Es hatte das absolute Gehör von seinem Vater geerbt, der sich in seiner Jugendzeit für die Geige begeisterte. Kamilla Mutter, die in der Lalenkunst als Sängerin aufblühte, gab ihr Töchterchen in die Musikschule, als es dreieinhalb Jahre alt war. „Ein wunderbares Mädchen“, nannte es die Musiklehrer, denn es konnte komplizierte Operationen spielen.

Kamilla beendete die Musikschule, zwei Fakultäten der Orchester- und historisch-theoretische am Moskauer Konservatorium und die Dirigentenfakultät am Leningrader Konservatorium.

Die Kraft der wahren Berufung eines Dirigenten kommt nur in hingebungsvollen Naturen mit großem menschlichem Potential zur Geltung. Koltshinskaja besitzt so ein Potential. Doch sie mußte auch noch ein übermenschliches Potential aufbieten, um im Wettbewerb mit den Dirigenten Männern zu siegen und ihr Recht auf diesen seltenen Beruf zu behaupten.

Sie hat es geschafft... Zuerst siegte sie im Wettbewerb der Anwärter-Dirigenten-Gruppe im Bolschoitheater. Die einzige Frau unter dreißig Männern ihr Talent bezauberte den damaligen Oberdirigenten, des Bolschoitheaters Jewgeni Swetlanow. Später, als er sie dem österreichischen Dirigenten Karl Osterer vorstellte, sagte J. Swetlanow: „Eine unserer begabtesten jungen Dirigenten.“

Später — das Diplom des Zweiten Unionswettbewerbs der Dirigenten, die einzige Frau als Dirigentin auf der Bühne im Großen Saal des Moskauer Konservatoriums erhielt ihre Auszeichnung zusammen mit den namhaften jungen Dirigenten Jurij Temirkanow, Maxim Schostakowitsch, Jurij Simonow.

Neuen Ruhm erlangte K. Koltshinskaja durch ihre erspielliche Konzerttätigkeit in Jaroslawl. Acht Jahre unermüdlicher Tätigkeit mit dem Philharmonischen Orchester — acht Jahre genialer Sinfonienprogramme, an denen solche namhaften Musikanten teilnahmen wie Emil Gilels, Dawid Oistrach, Leonid Kogon, der Komponist Tichon Chrennikow. Die besten jungen sowjetischen Musiker haben vor internationalen Wettbewerben ihr Programm mit ihr durchgeführt.

Das war eine Zeit großer Aufklärungsarbeit und Gastreisen in die unermesslichen Weiten der nordrussischen Gebiete. Ein mittelsamer und geselliger Mensch, eine temperamentvolle Dirigentin sprach sie selbst oft vor den Darbietungen zu den Zuschauern über Musik. Ihre Darbietungen fanden in städtischen Konzertsälen, in Werkhallen, auf Dorf Bühnen und in Sportstätten statt.

Ihr Drang nach neuer Musik kennt keine Grenzen. Sie bietet wiederholt neue Werke sowjetischer Komponisten und ganze Konzertprogramme moderner tschechischer Musik dar. Sie war nach Prag zum Festival „Prager Frühling 1974“ eingeladen. Bald darauf spielt in Moskau der hervorragende tschechische Klaviermeister und Komponist Josef Palmetik mit dem Orchester, das K. Koltshinskaja leitet. Nicht zufällig wurde K. Koltshinskaja im internationalen Jahr der tschechischen Musik mit der Bedrich-Smetana-Medaille ausgezeichnet.

Wurde wohl vielen Dirigenten die Ehre zuteil, mit dem Staatlichen Sinfoniorchester der UdSSR aufzutreten? Koltshinskaja stand zwifmal am Dirigentenpul des beim Orchesters unseres Landes. Ihr applaudierte man im Großen Saal des Moskauer Konservatoriums und im Tschaikowskikonzerthall. Ihre glänzende Darbietung des sinfonischen Poems „Les Preludes“ von Franz Liszt wurde geliebt.

# Welche Erfahrungen des Berufsdirigenten kamen Ihnen besonders zugute?

„Der Verkehr mit einem nicht vorbereiteten Publikum. Die Gastreisen nicht schlechthin auf Land, sondern in entlegene Winkel.“

**Gefällt es Ihnen zu herrschen und zu gebieten?**

Nicht doch. Der imperative Stil im Dirigieren ist nicht mein Ideal.

**Wodurch beherrschen Sie das Orchester?**

Durch die Kraft der inneren Überzeugung; durch Begeisterung; durch die Schönheit der Schöne, durch das Schönheitsgefühl, das sich in einem Herzen beengt. Für die überfließt und sich Genußgenossen sucht.

**Und wie steht's mit dem Lampenpulver, wenn Sie als Dirigentenpul treten?**

Das kenne ich nicht. Wenn ich zum Pul verhe, scheinen mir Flügel zu wachsen.

**Und dennoch, ist die Dirigentenkunst wohl Frauensache?**

So wie jede andere Kunst. Sie ist denjenigen Frauen zugänglich, die einen bestimmten musikalischen Komplex besitzen. Als Beweis dafür dienen die Erfolge und Anerkennung der Volkskünstlerin der RSFSR Veronika Dudarewa auf der Internationalen Bühne sowie die Tätigkeit anderer Dirigentinnen — Tatjana Kolomijewa und Dilbar Abdurachmanowa in den Opern von Belorussland und Usbekistan, Margarete Duaroniate im Philharmonieorchester in Litauen.

Tamara GRUM-GRSHIMAILO, Kunstforscherin

# KURZINTERVIEW HINTER DEN KULISSEN

Wie erreichen Sie solch ein künstlerisches Niveau in einem Lalenorchester?

Es mag Ihnen als Paradox erscheinen, dennoch ich behaupte: im geistigen Aspekt kann man hier mehr erreichen als in einem Berufsorchester. Hohe Begeisterung und volle Hingabe treten hier sogar häufiger als bei Berufsmusikanten zutage. Menschen verschiedener Berufe, leidenschaftliche Musikfreunde sind zu Ekstase fähig. Kurz, die künstlerischen Möglichkeiten der modernen sinfonischen Lalenkunst eröffnen vor dem Berufsdirigenten große Perspektiven.